

Die Obrigkeit behielt sich lediglich das Patronat vor, das sie auch ungehindert ausübt.

Da das Dorf in zerstreuten Abtheilungen da

80

steht, so führt auch jede Abtheilung ihren eigenen Namen, als Jonaboden, Sennwies, Haag, Gufer, Hayen, Gärbe, Bitzi, Angartschin, Büchl, an der Halden, in der Eggen, rothen Boden, Frommenhaus, Matlen, Erble, Provatschenk, beim Wäldle, Steinort, Burghart, Fura, Wangerberg, und Süttigerwies.

Die Einwohner führen eine eigene, ganz mit dem alten Nomadenleben übereinstimmende Lebensweise, indem sie auf den meisten einzelnen Gütern eigene Ställe fürs Vieh unterhalten, und mit demselben, wie bald das Futter in einem Stalle verfuttert ist, in den andern ziehen.

Diese Ställe sind stunden- ja zwei Stunden weit von ihren Wohnungen entfernt, indem sie auch eigene Güter hinter den Gulmen im Alpenthale haben. Da sie nun alle Tage zweimahl zu ihrem Vieh gehen, und es futtern müssen, so bringen sie die meiste Zeit mit dem Auf- und Abgehen zu, und haben für diese ganz eigene Lebens, und Wirtschaftsordnung eine auserordentliche Vorliebe.

Sie leben meistens von Milch, Käse, und Schotten, welch letztere ihr gewöhnlicher Trank sind. Brod geniessen sie wenig, und noch weniger Fleisch.

Zur Sommerung haben sie Mayensässe, — Güter die der Dienstbarkeit unterliegen, den ganzen May hindurch den Auftrieb zu dulden, — und Alpen. Letztere heissen die Alp Malbuñ, samt

81

dem hinteren Grad, die Alp Bargellen, und Garsillen, die Alp Äpele, und die Alp Bergle.

In ein oder der anderen dieser Alpen, wird jedem neu eintretenden Bürger der Gemeinde durch die Geschworenen das Sömmerungsrecht für sein Vieh angewiesen.

Hier besteht eine in Privathänden befindliche Mahlmühle, die jährlich einen unter den Erblehenszinsen erscheinenden Wasserzins pr 2 f 34 2/4 x entrichtet.